

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 16 (1907)
Heft: 37

Artikel: Die Hotelbibliotheken
Autor: G.A.B.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-523096>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

N^o 37.

Abonnement

Für die Schweiz

1 Monat Fr. 1.25
2 Monate „ 2.50
3 Monate „ 3.50
6 Monate „ 6. —
12 Monate „ 10. —

Für das Ausland:

(inkl. Portoschlag)
1 Monat Fr. 1.60
2 Monate „ 3.20
3 Monate „ 4.50
6 Monate „ 8.50
12 Monate „ 15. —

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

8 Cts. per 1spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Vereins-Mitglieder bezahlen 4 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.



N^o 37.

Abonnements

Pour la Suisse:

1 mois . Fr. 1.25
2 mois . „ 2.50
3 mois . „ 3.50
6 mois . „ 6. —
12 mois . „ 10. —

Pour l'Etranger:

(inclus frais de port)
1 mois . Fr. 1.60
2 mois . „ 3.20
3 mois . „ 4.50
6 mois . „ 8.50
12 mois . „ 15. —

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:

8 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce. Les Sociétaires payent 4 Cts. net p. millimètre-ligne ou son espace.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins.

16. Jahrgang | 16^{me} Année

Erscheint Samstags.
Paraît le Samedi.

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers.

Redaktion und Expedition: St. Jakobstrasse No. 11, Basel. * TÉLÉPHONE 2406. * Rédaction et Administration: St. Jakobstrasse No. 11, Bâle.

Inseraten-Aufnahme nur durch die Expedition dieses Blattes und die „Union-Reklame“ in Luzern — Les annonces ne sont acceptées que par l'admin. de ce journal et l'„Union-Reclame“ à Lucerne

Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amsler, Basel. — Redaktion: Otto Amsler; Th. Geiser; G. A. Berlinger. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.



Todes-Anzeige.

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die Trauer-Anzeige, dass unser Mitglied

Herr Friedrich Hans Lehr-Gredig

vom Hotel Languard in Pontresina

im Alter von 55 Jahren, nach langem Krankenlager gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, dem Heimgegangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Vorstandes:

Der Präsident:

F. Morlock.

Seit dem 12. ds. befinden sich die Bureaux des Schweizer Hotelier-Vereins

St. Jakobstrasse 11.

Le 12 ct., les bureaux de la Société suisse des hôteliers ont été transférés

St. Jakobstrasse 11

(rue Saint-Jacques 11).

Ecole professionnelle à Cour-Lausanne.

Fachliche Fortbildungsschule in Cour-Lausanne.

Liste de trage des 150 délégations sortis au tirage pour 1906 remboursables à la Banque Cantonale à Lausanne contre envoi des délégations acquittées.

Ziehungsliste der für 1906 ausgelosten 150 Anteielscheine, zahlbar bei der Kantonalbank in Lausanne gegen Einsendung der quittierten Anteielscheine.

Nos.	Nos.	Nos.	Nos.	Nos.	Nos.	Nos.	Nos.
40	298	475	549	636	762	868	1073
56	302	480	550	637	766	879	1074
76	314	483	551	650	767	885	1100
100	333	492	554	651	771	896	1101
121	335	493	567	657	772	898	1102
130	340	496	571	670	787	928	1110
153	347	513	574	679	789	929	1110
155	369	514	575	693	790	930	1122
166	378	515	593	696	809	954	1123
184	387	516	595	700	810	956	1132
204	399	517	600	716	817	972	1133
225	407	518	601	718	818	976	1136
244	423	524	611	723	819	1003	1141
260	434	527	612	726	826	1014	1143
270	458	530	624	740	846	1046	1171
271	459	531	625	741	847	1096	1190
272	467	532	626	752	854	1041	1194
286	468	547	629	755	855	1049	
293	473	548	630	760	859	1054	

* Avis *

Da es schon wiederholt vorgekommen, dass Annoncen-Reisende sich unberechtigter Weise bei den HH. Mitgliedern als Vertreter der „Union-Reklame“ für die Hotel-Propaganda vorgestellt haben, so sei hier bemerkt, dass jeder autorisierte Vertreter der Union-Reklame eine von der Union und von unserem Zentralbureau ausgefertigte Legitimationskarte besitzt. Das Zentralbureau.

Des courriers d'annonces ayant à plusieurs reprises cherché à se faire passer comme représentants de l'Union-Reclame auprès de nos membres dans le but de se procurer des commandes pour la propagande hôtelière, nous sommes obligés de déclarer que chaque représentant attitré de l'Union-Reclame est muni d'une carte de légitimation de la part de l'Union et de notre Bureau central. Le Bureau central.

Die Hotelbibliotheken.

Unsere schweizerischen Hotels geniessen im In- und Ausland dank ihres Komforts eines ausgezeichneten Rufes. Immer mehr zeigt man sich bemüht dem Fremden den Aufenthalt in unserem Lande so angenehm wie möglich zu gestalten, allen leiblichen Bedürfnissen des fremden Besuchers wird in weitgehendem Masse Rechnung getragen, der Gast soll sich in unsern herrlichen Schweizerlande wie bei sich zu Hause fühlen. Fragen wir uns aber, ob wir dem Fremden auch in geistiger Beziehung nach Kräften zum Behagen beitragen, so müssen wir aufrichtigerweise zugeben, dass dem nicht so ist. Dem modernen Kulturmenschen ist die Lektüre ein Hauptbedürfnis geworden, nicht etwa die Zeitungslektüre, sondern die fast ununterbrochene Beschäftigung mit den unsere Zeit geistig tragenden Faktoren und Ideen.

Der Schreiber dieser Zeilen hatte einigemal das zweifelhafte Vergnügen auf Ferienwanderungen tüchtig eingeregnet zu werden. Es trägt dann nicht viel zur Zerstreuung und zur Hebung der gedrückten Stimmung bei, in die grauen Nebelschwaden, die über Berg und Tal schweben, zu starren und in Ermangelung einer anderen Beschäftigung den Kalender fürs nächste Jahr zu machen. Man greift bei solchen Anlässen mit wahrer Gier nach jedem bedruckten Fetzen, man liest die aufliegenden Tagesblätter von A-Z, einschliesslich die Inserate durch, man schenkt den Witzblättern ein ganz erstaunliches Interesse, man studiert in den illustrierten Wochenschriften seine berühmten Zeitgenossen. Hausfrauen selbst beginnen, der Not gehorchend, nicht dem innern Trieb, sich gar mit dem politischen Teil zu beschäftigen und die Herren der Schöpfung vertiefen sich in der Rubrik, wo von gänzlicher Entfernung von Petticoaten aus Kleidern und von der zweckmässigen Verwertung von Speiseresten eingehend die Rede ist. Zwischen hinein blickt man auf die Uhr und bemerkt mit Schrecken, dass der Vormittag noch nicht totgeschlagen und dass noch ein unendlich trübseliger Nachmittag zu durchleben ist. Dann erinnert man sich im Prospekt seines Hotels etwas von einer Bibliothek gelesen zu haben. Und man verfügt sich stante pede dorthin, um nach einer kurzen Durchmusterung des vorhandenen Bücherschatzes für den Rest des Tages

einer bedenklichen Melancholie zu verfallen. Mit Bedauern nimmt man wahr, dass in dem komfortablen Hotel, wo für alles und jeden gesorgt zu sein scheint, die Bibliothek, mit ein Wahrzeichen und ein Schmuck des modernen Hauses, als quantität négligeable behandelt wird. Eingebundene Familienzeitschriften mit den obligaten Illustrationen, einige zerlesene französische und englische Romane aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts, Fragmente von Goethes und Schillers Werken, die Schauerromane des ältern Dumas und wenn's gut geht von den „Modernen“ allenfalls die „Berliner Range“, stehen auf dem Bücherbrette friedlich neben der geheimnisvollen Mamsell oder den „Gesammelten“ der Heimbürg und anderer Gartenlaubengrössen. Ich überlaufe nicht, die Ausnahmen bestätigen auch hier nur die Regel. Die Hotels, die in der Schweiz gut assortierte Bibliotheken führen, sind an den Fingern aufzuzählen. Ich selbst und manche meiner in- und ausländischen Freunde und Bekannten packen seit Jahren, wenns auf Reisen geht, etwas „Literatur“ ein, denn auf die Länge genügt selbst der Bäckcker als geistiges Stimulans nicht mehr. Es gibt auch auf Reisen Stunden, wo man trotz oder wegen der vielen auf uns eindringenden Impressionen das Bedürfnis fühlt, seinen Ideen eine etwas andere Richtung zu geben, wo man auch während seines Kur-aufenthaltes gerne in einem wirklich gediegenen, aus unseren modernen Anschauungen und Zeitströmungen herausgebornen Buche, sei es nun rein unterhaltender oder wissenschaftlicher Natur, Anregung, Unterhaltung oder Belehrung sucht.

Tausende werden jährlich von unsern Hotelbesitzern für Zeitungsabonnemente zu viel ausgeworfen. Es hat oft den Anschein, als ob man es darauf abgesehen habe, jedem Gaste nicht nur sein grosses politisches, sondern auch sein lokales Leibblatt zu halten. Hier dürfte gebremst werden, soviel Entgegenkommen verlangt man übrigens auch gar nicht. Also auch hier wäre die in diesen Tagen vielgenannte Abrüstung am Platze. Dafür würde es sich empfehlen die Bibliotheken etwas mehr auszubauen, um besonders den längere Zeit im Hotel verweilenden Gästen auch eine der leiblichen adäquate geistige Verpflegung zu geben. Wo und wenn dies geschieht, dürfte der Gast sich vollständig wie am eigenen Herde fühlen und der Ruf unserer ausgezeichneten Hotellerie würde im In- und Auslande noch mehr gehoben werden.

Die Redaktion der „Hotel-Revue“ wird in der Folge in der „Revue“ in einer neuen Rubrik „Für die Hotel-Bibliothek“ die bedeutendsten Neuheiten des internationalen Büchermarktes fachund sachgemäss besprechen. Sie hat zu diesem Zwecke an die bedeutendsten deutschen, französischen und italienischen Verleger ein Zirkular versandt und sie darin aufgefordert ihre besten Neuerscheinungen zur Besprechung einzusenden. Nachdem wir die Anregung zur Förderung und Hebung des Bibliothekswesens in den schweizerischen Hotels gegeben haben, halten wir es auch für unsere Pflicht, unsern Mitgliedern bei der Auswahl des anzuschaffenden Lesematerials an die Hand zu gehen. Dies ist um so nötiger, als auf buchhändlerischem Gebiete gerade eine Überproduktion zu verzeichnen ist. Um aus der Fülle des nur ephemär Wertvollen das wirklich Gehaltvolle auszuscheiden, bedarf es der Führung. Wir werden in der „Revue“ nur Werke besprechen, die sich zur Anschaffung eignen und die einer jeden Hotelbibliothek einverleibt werden können. Angesichts der vielen im Publikum herrschenden Geschmacksrichtungen dürfen wir bei der Auswahl der zu empfehlenden Lektüre nicht allzu engherzig sein, denn „dem einen seine Uhl ist dem andern seine Nachtigall“.

Von den nicht ganz unbedeutenden Kosten der Anschaffung sollte man angesichts der unserer Anregung innewohnenden Idealität nicht zurückschrecken. Da wo sich die Bibliotheken noch im Embryonalstadium befinden, empfiehlt es sich anfänglich grössere Anschaffungen zu machen. Die früher nur um teures Geld erhältlichen Werke bedeutender und beliebter Schriftsteller beginnen nach der abgelaufenen Schutzfrist von 30 Jahren „frei“ zu werden. Die letzten Jahre sahen im Buchhandel denn auch eine ganze Reihe billiger, sehr preiswürdiger Gesamtausgaben entstehen. Gottfried Keller's, C. F. Meyer's und Carl Spitteler's Werke sind relativ nicht sehr teuer, in einer schweizerischen Hotelbibliothek sollten sie nicht fehlen, Paul Heyse und Scheffel sind sie kurzum in durchaus würdiger und gediegener Gewandung zu haben, 50% billiger als die früheren Ausgaben. Die in Deutschland besonders mächtig anschwellende Uebersetzungsliteratur zeitigt von Tag zu Tag neue interessante Bekanntschaften; die hier in Betracht kommenden Bücherpreise sind zum Teil erstaunlich niedrig bemessen. Die in den letzten Jahren besonders intensive Beschäftigung mit den Völkern und Literaturen des Ostens haben eine ganze Reihe von Büchern, die früher für uns mit 7 Siegeln verschlossen waren, geöffnet. Doch hier muss man sich besonders vor warnen, aus dem fremden Sprachgeiste nicht frei herausgebornen minderwertigen Uebersetzungen hüten. Wir werden in periodisch erscheinenden Feuilletons auf die Uebersetzungsliteratur, die eine enorme Bereicherung unserer Bibliotheken bedeutet, zurückkommen, wie wir auch in zusammenfassender Weise über bedeutende deutsche, französische und italienische (Original) Novitäten (Romane, Novellen und Lyrik) berichten werden. Wir werden uns dabei nicht auf die Unterhaltungsliteratur allein beschränken, sondern auch kunst- und kulturgeschichtliche Publikationen im literarischen Teil ihrem jeweiligen Wert gemäss beleuchten. Wir hoffen, dass die Leser der „Revue“ unsere Ratschläge bei ihren Anschaffungen etwas berücksichtigen und wir würden es lebhaft begrüssen, wenn wir recht oft in den Fall kommen würden um Auskunft angegangen zu werden.

Für den Besitzer einer guten Bibliothek existieren nun allerlei Gefahren, die seinen Bücherschatz bedrohen. Vor allen Dingen sollten die Bücher broschiert gekauft und dann einem tüchtigen Buchbinder in Behandlung gegeben werden, da die Originalleinbände in den meisten Fällen nicht für Leihbibliotheken berechnet sind. Es empfiehlt sich ein einheitlicher, mit dem Namen des Hotels versehener solider Einband. Um die fremden Benutzer vor Vergesslichkeit und ihren Folgen zu bewahren, dürfte am besten das Zettelwesen, das an verschiedenen Universitätsbibliotheken des In- und Auslandes in Gebrauch ist, am Platze sein. Der Entleiher, der ein Buch zur Lektüre zweckt, schreibt auf einen eigens zu diesem Zweck gedruckten Schein den Namen des Verfassers, den Titel des Buches und seinen eigenen Namen hin. Der Zettel verbleibt zu Händen des Hoteliers auf dem Sekretariat bis der Benutzer der Bibliothek das entliehene Buch wieder zurückbringt. Allerdings setzt dieses System einen exakt geführten Katalog voraus und grösste Genauigkeit im Kontrollbuch. Aber es ist dasjenige System, das die Bibliotheken am ehesten vor Schaden zu schützen im Stande ist. Wird mehr als ein Buch vom gleichen Entleiher zur Benützung verlangt, so muss für jedes einzelne Buch ein Schein ausgefüllt werden. Wer ein Buch bei seiner Abreise nicht zu retournieren im Stande ist, wird mit den Kosten, die die Neuanschaffung und der Einband des verlorenen Buches verursachen, belastet.

Wer in seinem Lesezimmer gediegene Wochen- und Monatschriften auflegen hat, tut gut, die selben wöchentlich in zwei Exemplaren anzuschaffen, wovon das eine vom Hotelier sorgfältig aufbewahrt wird, um dann nach Ablauf eines Jahres eingebunden zu werden. Die moderne Monatschrift mit ihrem reichhaltigen Inhalt, der sich über alle Gebiete des modernen Lebens erstreckt und in den meisten Fällen schriftstellerische Beiträge erster lebender Autoren enthält, wird gerade von literarischen Gourmets besonders geschätzt. Wer noch ein grösseres Interesse hat als dasjenige, ob in diesem oder jenem Romane sich die Beiden doch noch kriegen, wird mit Freuden zu den eingebundenen Jahrgängen der im ganzen sehr bedeutenden Monatschriften greifen.

Wir haben diese neue Anregung von Stapel laufen lassen, in der angenehmen Zuversicht, dass da und dort ein Samen Korn niedergelegt zu haben, das in Bälde Früchte tragen wird. Diejenigen, die bereits in ihren Geschäften gute Bibliothekbestände besitzen, werden von der Zweckmässigkeit unserer Idee überzeugt sein, die andern gehen hoffentlich daran, einen etwas vernachlässigten Zweig mit Bedacht und Fleiss zu schöner Blüte zu bringen. G. A. B.

Hotelwesen in Frankreich.

Ein Mitglied unseres Vereins, welches dem Inhalt der „Hotel-Revue“ stets grosse Aufmerksamkeit schenkt und uns schon öfters mit einem Artikel aus seiner Feder erfreut hat, schickt uns einige kritische Bemerkungen zum Artikel „Vom Hotelwesen in Frankreich“, der in No. 35 als Leiter erschienen ist.

Gegen den Inhalt dieses Artikels, soweit er beschreibend, hat er nicht viel einzuwenden, dagegen steht er der Schlussangabe, dass ein Hotel A.-G., das mit einem Kapital von Fr. 1,350,000 arbeitet, eine Dividende von 65% auszuschütten im Stande sei, sehr skeptisch gegenüber.

Er formuliert seine Zweifel wie folgt: Wenn das betreffende Hotel bei einem Kapital von Fr. 1,350,000 eine Dividende von 65% auszahlen kann, so muss es demnach pro Jahr Fr. 877,500 auswerfen, eine ganz respektable Summe. Nun sehen wir zu, wie diese erarbeitet werden muss.

Wenn wir die Kapitalanlage eines Bettes mit Fr. 10,000 berechnen, so hat das Hotel an der Côte d'Azur 135 Betten, nehmen wir nur Fr. 9,000 an pro Bett, so sind 150 Betten vorhanden, bei Fr. 8,000 Anlagekapital sind es 169 und bei Fr. 7,000 193 Betten. Bei einer Kapitalanlage von Fr. 6,000 pro Bett endlich kommen wir auf eine Bettenzahl von 225.

Nun rechnet man früher, von den Bruttoeinnahmen würden 45—50% auf die Küche, 12—15% auf den Keller, 30% auf das Logis, und auf Unvorhergesehenes 3—5% entfallen. Dabei war es ein feststehendes Credo, dass die Logiseinnahmen das Kapital verzinsen müssten und dass mit dem Bruttogewinn von Küche und Keller im günstigsten Falle sich die Betriebskosten decken liessen.

Wenn nun diese Verteilung im Prinzipio noch heutzutage richtig ist, d. h. wenn die als Dividende verteilten Fr. 877,500 = 65% des Anlagekapitals das Äquivalent der Brutto-Logiseinnahmen repräsentieren, so muss das Hotel — immer nach der gleichen Voraussetzung — eine jährliche Totalerlöseinnahme von Fr. 2,393,750 erzielt haben.

Das ist aber nicht gut möglich, denn das bedingt eine tägliche Logis-Bruttoeinnahme von Fr. 6,558, oder auf das einzelne Bett berechnet, eine solche von Fr. 48.58, wenn das Hotel 135 Betten aufweist. Sind 225 Betten vorhanden, so bedeutet dies ein tägliches Logisgeld pro Bett von Fr. 29.15. Dabei ist immer vorausgesetzt, das Hotel sei das ganze Jahr hindurch vollständig besetzt.

Dies ist aber selbst an der Côte d'Azur nicht der Fall. Auch hier gibt es eine stille Zeit und wir ziehen keine zu engen Schranken, wenn wir die Dauer der Saison auf 180 Tage normieren und dann annehmen, das Hotel sei fortwährend sehr gut besetzt gewesen. Das verdoppelt aber die Summe, die das einzelne Bett pro Tag als Logisgeld einnehmen muss und wir kommen auf Fr. 97.16 und auf Fr. 58.30, wenn das Hotel 135 bzw. 225 Betten aufweist.

Ist aber die Saison noch kürzer und drängt sie sich auf einen kurzen Zeitraum zusammen, so erfahren diese Zahlen eine neue Steigerung, so dass fast zur Evidenz die Ansicht sich dem Leser aufdrängen muss, es handle sich mit den 65% Rendite um einen Druckfehler oder einen Irrtum.

Kleine Chronik.

Cimiez. Le Grand Hôtel de Cimiez distribue à ses actionnaires pour 1906/07 une dividende de 3%.

Hotelbrand. In Carlos (Nordkarolina) wurde am Montag früh das Hotel Cleveland Bridge durch einen Brand zerstört, der durch das Einschlagen des Blitzes verursacht worden war. Drei Personen kamen in den Flammen um.

Flüelen. Das altbekannte Hotel Adler wird mit 16. ds. Mts. geschlossen, um abgebrochen zu werden. An seiner Stelle soll ein neues, prächtigeres, moderner Bau, der allen Anforderungen der modernen Hoteltechnik entsprechen wird, in Betrieb gesetzt werden.

Das Kurhaus Buchthal bei Oberbüren (Kt. St. Gallen) ist in der Nacht vom 10. ds. ein Raub zum Brand geworden, dem Kesselgebäude geworden. Einige zu der Anstalt gehörende Gebäulichkeiten konnten durch die Feuerwehr gerettet werden. Zur Zeit des Brandausbruchs, dessen Ursache unbekannt ist, war das Kurhaus teilweise von Kurgästen besetzt. Der Gebäudeschaden wird auf 60,000 Fr. geschätzt.

Konstanz. Aus hier wird der „N. Z. Z.“ geschrieben: In ihrer Generalversammlung vom 7. ds. hat die Aktiengesellschaft Inseholden den zwischen dem Aufsichtsrat und dem bisherigen Direktor Herrn Mathis Brunner von Glarus vereinbarten Kaufvertrag nahezu einstimmig genehmigt. Danach ist das Anwesen einschliesslich Einrichtungen und Vorräten um den Kaufpreis von 820,000 Mk. in den Besitz des Herrn Brunner übergegangen.

Le bon hôtelier. Le Touring-Club de France, la grande association des excursionnistes français ouvre un concours dans le quart des départements français et décernera aux meilleurs hôteliers des prix de 1000 fr., 600 fr., des médailles. Mais qu'est-ce au juste qu'un bon hôtelier? Le Touring-Club le définit: Celui qui, dirigeant lui-même sa maison, assure à ses hôtes une bonne cuisine, de bon vin, des draps fleurant bon, un personnel de bonne tenue, qui soit apte à renseigner les touristes sur les routes et les sites du pays, en un mot, le modèle de l'hôtelier. Le docteur Léon-Petit, qui fit une conférence sur ce sujet, ajoutait qu'il manque un petit rien à cette définition: ce qui différencie un excellent costume de confection d'une toilette signée par un grand couturier. En matière de mode, ce petit rien, c'est le chic. En matière d'hôtel, c'est une sorte d'avançade et discrète urbanité. Un voyageur anglais traduisait avec assez de bonheur ce qui complète le bon hôtelier, en écrivant: „Rien n'est plus confortable, quand on est loin de son pays, que l'accueil souriant d'un hôte aimable et discret. Il vous donne l'illusion de retrouver un ami dans cet homme qui vous a vu jadis, jamais vu avant de franchir le seuil de sa demeure, qui vous paraît toujours bonne, parce qu'elle fut hospitalière.“ Dans quatre ans, toutes les régions de la France auront participé au concours du Tou-

ring-Club, et les hôtels se seront soumis à la grande loi qui les contraint désormais à une nécessité fondamentale: être agréables ou cesser d'être. Espérons que, d'ici là, le voyageur et le touriste auront fait aussi leur éducation. Car, il faut bien le dire, la saleté d'une chambre d'hôtel est presque toujours l'œuvre du voyageur précédent; le bruit qui vous empêche de dormir, n'est-ce point un confrère en tourisme qui en est la cause? Le Bon Hôtelier ne sera réellement parfait que quand le voyageur se sera décidé à devenir aussi le Bon Client.

Internationaler Hotelbesitzer-Verein. Am Dienstag, den 24. September, findet zu Lübeck die 36. ordentliche Generalversammlung des Internationalen Hotelbesitzer-Vereins statt. Die Tagesordnung weist folgende Traktanden auf: 1. Bericht des Vorsitzenden; 2. Bericht der Kommissionen: a) Finanzkommission (Vorrage der Jahresbilanz und des Voranschlags 1908/09); b) Hochenschriftkommission; 3. Bericht über die Otto Höyer-Stiftung (Art. 12 der Satzungen); 4. Herbeiführung einer Revision der Bundesratsverordnung vom 23. Januar 1902; 5. Kreditbewilligungen; 6. Die Ausstellungen; 7. Die Hotelstatistik; 8. Ersatzwahlen für den Aufsichtsrat; 9. Wahl des Präsidiums; 10. Petition betreffs Einsetzung der Jahreszahl in die Konservierungsbücher; 11. Errichtung eines Schiedsgerichts; 12. Die Unfallversicherung; 13. Besprechung von Zeit und Ort der nächsten Generalversammlung; 14. Allgemeine Besprechung (Krankenversicherung, Pensionsversicherung der Privatbeamten, Auskunft in Versicherungsangelegenheiten). — Auch das Gesellige gelangt zur Geltung, wie aus nachstehendem Festprogramm zu ersehen ist. Dasselbe verspricht an Vergnügungen: Montag, den 23. September, abends 9 Uhr: Begrüssung im Hotel Stadt Hamburg; Souper. Dienstag, den 24. September, vormittags 10 Uhr: (Generalversammlung im Hause der Gesellschaft zur Beförderung gemeinschaftlicher Tätigkeit). Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt durch die Damen unter Führung des Damenkomitees. Für die Damen Rundfahrt mittels Motorboot um die Stadt, durch die Seebrücken und den Kanalhafen; für die Damen Imbiss in der Schiffergesellschaft. Nachmittags 5 Uhr: Festdiner im Ratsweinkeller. Abends 9 Uhr: Bierabend mit Damen in der Schiffergesellschaft. Mittwoch, den 25. September, vormittags 11 Uhr: Fahrt nach Israelhof. Mittags 1 Uhr: Frühstück in der städtischen Forsthalde, gegeben vom Hotel Senat. Fahrt mittels Salondampfer „Primula“ nach Travemünde und eventuell in See. Nachmittags 6 Uhr: Diner im Kurhaus. Tankkränzen. Rückfahrt mit Dampfer „Primula“. Donnerstag, den 26. September, vormittags 10 Uhr: Orgelkonzert im Dom, Gesangsvortrag von Frau Bella Reyz-Gross. Wagenfahrt über die Wälder, durch den Stadtpark zum Geibelplatz. Mittags 12½—2 Uhr: Besichtigung der Sehenswürdigkeiten Lübecks in verschiedenen Gruppen unter sachkundiger Führung. Abends 8 Uhr: Festveranstaltung in der Stadthalle. Schlussball daselbst.

Auskunft erteilt

über Marie Brasset, Saaltöchter, von Savaze. E. Smart, Direktor, Maloja Palace.

An die tit. Inserenten!

Gesuche um Empfehlung im redaktionellen Teil werden nicht berücksichtigt. — Reklamen unter dem Redaktionsstrich finden keine Aufnahme. — Ein bestimmter Platz wird nur auf längere Dauer und gegen einen Zuschlag von 10 bis 25% reserviert.

Plüsch u. Samte 90 Cts.

ILLUSTR. PROSPEKTE, HOCHPRÄGEDRUCKTE
MENU-, WEIN- UND SPEISEN-KARTEN
in feiner Ausstattung
Hotelrechnungen, Wäschebücher etc.
in jeder Ausführung
Bonbücher und Kellnerbloccs
in allen Sorten L. 8753
Leistungsfähigstes Haus.

Künstler-Salon-Orchester Cellarius.

Streichmusik (7 Mann) mit vorzüglichen Solisten, altrenommiert, seit 20 Jahren in nur ersten Hotels mit grossem Erfolg (tätig, seit 5 Jahren Hauskapelle vom Hotel Waldst. Freudenstadt, sucht ab 1. November Engagement auf 4 bis 6 Wochen und vom 15. März bis 1. Juni 1908 für Hotel oder Etablissement I. Ranges.
Offerten erbeten an Cellarius, Kapellmeister, Freudenstadt (Württemberg). (H N 8990) 2135

GIGER'S CONCENTRATED EXTRACT
KREBS-EXTRACT
für Suppen, Saucen
LA JOINVILLE
DEPOSÉ

Ausgezeichnetes Hilfsmittel für die feine Küche zur Bereitung von Krebssuppen und Fischsaucen. Kondensiert aus frischen Krebsen. Garantiert rein, vorzügliches Krebsgeschmack, natürliche Farbe. Ersetzt die teuren Suppenkrebse vollständig und ist einfach und billig im Gebrauch, weil sehr stark konzentriert. Hält sich tadelloso und wird nicht ranzig, wie Krebsbutter.

Zahlreiche glänzende Zeugnisse von ersten Hoteliers und Küchenchefs.
Preis: Fr. 20. — per Pfund Nettogewicht.

Herr A. Mennet, Hotel Pfister, Bern, schreibt:
„J'estime que l'Extrait d'Ecrevisses Giger est le meilleur produit de ce genre que j'ai eu l'occasion d'employer jusqu'à ce jour et qu'il peut rendre de grands services par son emploi facile et pratique, soit pour potages ou sauces, soit pour renforcer ou même remplacer la pureté et le beurre d'Ecrevisses.“

Herr A. Wantz, Chef de cuisine, Shephardshotel in Cairo, schreibt:

„Ich habe Ihr Krebs-Extrakt „La Joinville“ die letzte Saison verwendet und ganz hervorragend gefunden für verschiedene Fischsaucen, sowie Potages bisques, Crème Langoustine etc. und kann deshalb allen meinen Kollegen wärmstens empfehlen, damit einen Versuch zu machen. Das Produkt ist in jeder Hinsicht wirklich ausgezeichnet.“

Generaldepot:
Hans Giger, Bern II. (N 8963) 2128

BOUVIER FRÈRES
NEUCHÂTEL.
SWISS CHAMPAGNE.
Se trouve dans tous les bons hôtels suisses.
HORS CONCOURS (membre du jury)
EXPOSITION UNIVERSELLE PARIS 1900.

Zu pachten event. zu kaufen gesucht
von kapitalkräftiger Witwe, mit drei Töchtern, ein gutgehendes, nachweisbar rentables
HOTEL mittlerer Grösse.
Nur wirklich empfehlenswerte kleinere Objekte könnten event. Berücksichtigung finden. Übernahme nach Belieben. Offert mit genauen Angaben an: C. Bock, 4472, Basel.

NATUR-REINER
Imbeer-Sirup
SEON (Aargau)
Vorzügliches Aroma
Feinster Geschmack
BESTE ERFRISCHUNG FÜR JUNG u. ALT
mit Quell- oder kohlensäurehaltigem Wasser verdünnt.

Buchhalterin gesucht für grosse Restauration.
Erforderlich gute Kenntnisse aller vorkommenden Bureau-Arbeiten und auch im Wirtschaftsbetrieb. Alter nicht unter 20 Jahren. Jahresstelle mit Kost und Logis im Hause. Eintritt Anfangs Oktober. Ebenso gesucht eine intelligente Tochter für die Bierkasse und ein Kochlehrling.
Geil. umgehende Offerten an Gebr. Angst, Alte Bayr. Bierhalle, Basel. (N 8887) 2112 (O 3534 13)

Haben Sie
schon für Ihre Drucksachen etc. den praktischen
Stahlschicht-Druck (sog. Relief-Druck)
eingeführt? Heute unbestritten das feinste und modernste Druckverfahren für Briefbogen mit oder ohne Hans-Ansicht, Menus, Hotel-Empfehlungskarten etc. etc.
Wenn Sie sich bitte behufs Anfertigung von Entwürfen, Kostenvoranschlägen und Mustern an die Kunsthandlung
Manissadjian & Co., Basel - Zürich
oder an den Generalvertreter: **August Kreisli, Basel.**
Geschäftsstelle: Moderne Hotel-Reklamen aller Art, Übernahme Illustr., Prospekt- u. Broschüren in tadelloser Ausführung, Plakate, Katalog-Zeichnungen für jede Branche, Glisches in Zink und Kupfer für Schwarz- und Farbdruck, Stahlschicht-Druck.

Schilf-Matten
sind das Beste für Teppich-Unterlagen, weil sich die Teppiche hierdurch viel leichter anfühlen, man viel leichter darauf geht und der Boden dadurch egal gemacht wird!
Die Rollen sind 16 m lang und 1 m breit und liefern ich bei Abnahme von mindestens 12 Rollen ab Arnheim (Holland) und vorherige Kassa-Einsendung oder gegen Nachnahme
die Rolle für Mk. 3.50.
J. VREDENBURG — Brüssel
85, Rue Cancheret, 85.
Lieferant von Palace Hotel, Ostende; Oranje Hotel, Scherpenheuvel; Grand Hotel, National, Genève, u. s. w. 352

Lehmann & Co.
Zürich
Schützengasse 19.
Moderne, sanitäre Anlagen für
HOTELS.
Erstklassig geschultes Montage-Personal.
Technisch durchgearbeitete Projekte und Kostenanschläge.
la. Referenzen vom In- und Ausland.
Engros-Lager sanitärer Apparate.
Man verlange unser reichhaltiges Musteralbum 3034 mit Preisliste. (B 2039 Z)

Chefköchin
sowie tüchtige II. Köchin in grössere Anstalt gesucht.
Offerten mit Zeugnisschriften unter Chiffre Zag 2051 an Rudolf Mosse, Zürich. (H 8965) 2133 (Zag 2051)

In der Schweiz erprobter, jüngerer
Hoteldirektor
für deutsches Sanatorium zum 1. Januar 1908 gesucht.
Offerten unter Chiffre H 838 R an die Exp. d. Bl.

Zu verkaufen:
infolge Eröffnung des neuen Bahnhofes 730
1 Einspänner-Omnibus
1 Zweispänner-Omnibus
bereits neu, in tadellosem Zustande.
Grd. Hotel de l'Univers, Basel.